

mußten, brach er mit einem Heere von mehr als 500,000 Mann und mit 1200 Kanonen nach Rußland auf. Am 24. und 25. Juni 1812 ging er über den Niemen, den Grenzfluß Rußlands. Während der äußerste linke Flügel, meist Preußen und Polen, unter Macdonald das Gestade der Dstsee berührte, und die Oesterreicher unter Schwarzenberg die russische Südarmee beschäftigen sollten, ging Napoleon mit dem Hauptheere gerade auf Moskau¹⁾ zu. Die Russen zogen sich kämpfend in das Innere ihres Reiches zurück. Die erste Schlacht fand bei Smolensk²⁾ statt; die feste Stadt wurde in einen Aschenhaufen verwandelt; die zweite an der Moskwa (bei Borodino). Napoleon blieb auch hier Sieger; die Russen zogen sich weiter zurück. Jetzt stand den Franzosen der Weg nach Moskau, der alten Hauptstadt des Reiches, offen, und am 14. September 1812 zogen sie in die alte, prächtige Czarenstadt ein. Kein Feind zeigte sich; die Einwohner hatten die Stadt verlassen. Napoleon hoffte, hier Ruhe und für seine Truppen Erquickung und Winterquartiere zu finden. Aber wie furchtbar sollte die Hoffnung getäuscht werden! Mißmüthig bezog er den Kreml, das alte Czarschloß. Plötzlich fing hier und da ein Haus an zu brennen, der Sturmwind trieb die Flammen weiter, und in kurzer Zeit war die ganze Stadt ein Flammenmeer. Am dritten Tage war das Feuer dem Kreml schon ganz nahe gekommen. Da war für die Franzosen kein Bleiben mehr. Das Heer mußte vor der Stadt ein Lager beziehen; aber die beutegierigen Soldaten stürzten sich auf die Brandstätten, um unter rauchenden Trümmern nach Schätzen zu wühlen, ohne zu ahnen, daß ihnen die elendeste Nahrung bald lieber sein würde, als Gold und Silber.

2. Der Rückzug. Der Untergang Moskau's war auch das Grab für das Glück Napoleon's. Ohne Obdach und Lebensmittel für sein Heer, von den rastlosen Kosaken umschwärmt, sah Napoleon die Unmöglichkeit ein, hier zu überwintern. Er bot den Frieden an; aber der Kaiser Alexander wollte mit keinem Feinde unterhandeln, der im Herzen seines Landes stand. „Jetzt geht bei mir der Krieg erst recht an!“ gab er zur Antwort. Napoleon mußte sich, wie schwer es ihm auch ankam, zum Rückzuge entschließen, und trat ihn am 18. Oktober wirklich an. Der Winter nahm einen ungewöhnlich frühen Anfang. Furchtbare Kälte brach herein und bereitete den Franzosen ein entsetzliches Schicksal. Von Hunger und Kälte erschöpft, sanken Menschen und Pferde haufenweis nieder, und der dicht herabfallende Schnee bedeckte sie bald wie mit einem Leichentuche. Ueberall war der Weg mit den Leichnamen erstarrender Krieger und Pferde bedeckt. Viele der Flüchtigen wurden von den nachfolgenden Kosaken niedergestochen, Andere erfroren an den mühsam angezündeten Wachtfeuern. Von dem ganzen, großen, schönen Heere kam nur ein kleiner Theil über die Grenze zurück; ja fast wäre auch diesem das Entrinnen unmöglich geworden. Als nämlich das fliehende Heer am 27. November an die Beresina kam, hatten die Russen bereits den Uebergang über den Fluß besetzt. Hier entwickelte sich eine grauenvolle Scene. Alles drängte sich gegen die Brücke, welche Napoleon in der Eile hatte schlagen lassen. Jeder wollte sich zuerst retten, Einer stieß den Andern in's Wasser, Viele wurden von den

¹⁾ Moskau, die alte und erste Hauptstadt des russischen Reiches, liegt an der Moskwa.

²⁾ Smolensk, bedeutende Stadt in Rußland am Dnjepr.